

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Im Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 20. November 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Gemeindebeamten, Güterbuchsbeamten und Verwaltungs-Aktuare.

Nachdem nunmehr sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks die neuen Orts-, Grund- und Gefäll-Steuerkataster ausgefolgt worden sind, werden die Weisungen des Erlasses vom 11. d. M. (Wochenblatt Nro. 133) hiemit auf sämtliche Gemeinden des Bezirks ausgedehnt mit dem Anfügen, daß die Anzeigen über den Beginn der Geschäfte, beziehungsweise die Proaramme über die hiesfür in Aussicht genommenen Termine bis zum 27. d. M. hier einzukommen haben und die Fortgangsberichte von da ab je innerhalb 4 Wochen einzusenden sind.

Gleichzeitig werden die Geschäftsmänner veranlaßt, in der ersten Anzeige die von ihnen übernommenen Gemeinden und den Tag des abgeschlossenen Geschäftsvertrags wie das Datum der höheren Genehmigung des letzteren namhaft zu machen.

Den 19. November 1886.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Nov. Dem Bundesrat ist die vorige Vorlage betreffs Errichtung eines orientalischen Seminars in Berlin wieder zugegangen.

— Der Fürst von Mingrelien wurde von den Mächten acceptiert. Es gilt als gewiß, daß Rußland Bulgarien nicht occupiert.

Oesterreich.

Wien, 17. Nov. Aus Barna wird gemeldet: Seit einigen Tagen ist eine Erkaltung der russisch-türkischen Beziehungen eingetreten. — Aus Odessa meldet man: Dem hiesigen panslavistischen Organ zufolge reist Kaulbars nächster Tage nach Petersburg ab, um das Ergebnis seiner Mission zu berichten.

Belgien.

— In einem belgischen Blatte, der „Reforme“, wird bei der Besprechung eines angeblich vor der Thür stehenden deutsch-französischen Krieges

folgende Behauptung aufgestellt: die Vergrößerung des Gebiets „ist das Ziel der Deutschen, und es gibt keine patriotische Studentenversammlung, wo man nicht in den Reden von dem Tage spräche, an dem Deutschland das, was es seine natürliche Grenze nennt, die Maas, erobert haben werde, wobei es sich zufrieden geben werde, Belgien das Departement du Nord zu geben.“ Schwerlich ist je einmal in irgend einer deutschen „Studentenversammlung“ von solchen Dingen die Rede gewesen.

Bulgarien.

Sofia, 17. Nov. Am 17. November, am Jahrestage der Schlacht bei Slivniza, wird eine Demonstration für Fürst Alexander erwartet.

Tages-Neuigkeiten.

— [Ämtliches.] Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 16. d. Mts. die erledigte Hauptlehrstelle an Klasse VI des Gymnasiums in Hall dem Präzeptor a. D. Professoratskandidaten Ganzenmüller in Cannstatt unter Verleihung des Titels eines Professors auf der 8. Stufe der Rangordnung, in Gnaden übertragen.

† Vom Wald. Am Samstag, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr, versammelte sich eine Anzahl Lehrer der Bezirke Calw und Nagold im Döhlen zu Zwerenberg. Es hatte die Versammlung den Zweck, dem scheidenden Schullehrer Decker von Gaugenwald eine Abschiedsfeier zu bereiten. Schullehrer Hahn von Zwerenberg wünschte in einer Rede, daß der Besörderer in Oberhausen bei Keutlinaen seines Herzens Wünsche erfüllt sehen möge. Schullehrer Hahn von Oberkollwangen toastierte auf den scheidenden Kollegen in einem Gedicht. Man gedachte auch der zahlreich anwesenden Lehrerfrauen und ließ sie hochleben. Unter Absingen der herrlichen Lieder: „Hab' oft im Kreise der Lieben 2c.“, „Wer hat dich du schöner Wald 2c.“, „Nun zu guter Letzt 2c.“ verließ die Feier zu allgemeiner Befriedigung. Schullehrer Decker dankte am Schlusse gerührt für die ihm so freundlich, unerwartet bereitete Feier und lud die Kollegen zu baldigem Besuch nach Oberhausen ein. Mögen Kollege Decker und seine liebe Frau samt Töchterchen in ihrem neuen Heim gut angekommen sein und möge es ihnen dort besser gefallen, als in dem langweiligen Gaugenwald.

Weilderstadt, 15. Novbr. Am heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 250 St. Ochsen, 560 St. Melk- und Schmalvieh, 1376 St. Milchschweine, 84 St. Läufer- und fette Schweine. Der Döhlenmarkt

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Verlorene Ehre.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

„Schon Ihre erste Behauptung hat sich glänzend bewährt“, hieß es. „Unsere Kranke ist nicht vollkommen blind, sie erkennt größere Gegenstände und kann in nächster Nähe z. B. auch die Umrisse Ihrer Finger oder einer andern scharf begrenzten Gestalt deutlich unterscheiden.“

Wie sehr sich der Doktor für diese Kranke interessierte, bedarf keiner Schilderung. Einige Wochen vor der Hochzeit erklärte er sogar, die Uebersiedelung hierher sei notwendig, worüber er mit der jungen Dame selbst sprechen und ihren Gesundheitszustand untersuchen müsse.

„Ich reise morgen, Lisa“, sagte er. „Dann ist Alles abgethan, und wir haben Hochzeit und Auszug vor uns, ohne mit irgend welchen Besorgnissen zu Hause gefesselt zu bleiben. Denkst Du nicht auch, mein Mädchen?“

Aber sie schüttelte den Kopf so erschreckt, als habe er von einem entsetzlichen Unglück gesprochen.

„Lieber, guter Julius, das darfst Du mir nicht zu Leide thun!“ hörte er kaum verständlich ihre leise bittende Stimme. „Es kann ja dabei auf einige Tage nicht ankommen — bleib', bis wir verheiratet sind!“

„Um dann sogleich wieder an die Angelegenheiten dritter Personen denken zu müssen, Lisa? — Bierzehn Tage lang kann ich die Sache nicht hinauschieben.“

„Dann laß uns lieber die Hochzeitsreise aufgeben“, sagte sie halb verzweifelt.

„Aber weshalb denn, Kind? Ich begreife Dich nicht. Du sprichst, als wölte ich, anstatt ein paar Stunden abwesend zu sein, mindestens den halben Erdball umschiffen. Was fürchtest Du? Woher entspringt diese sonderbare, durch Nichts motivierte Unruhe?“

Elisabeth hörte deutlich die ungeduldige, ja halb und halb verdrießliche Färbung seines Tones, ihr ganzer Körper zitterte, als er jetzt etwas bestimmter als sonst wohl hinzusetzte:

„Zu Hause bei sich möchte der Arzt von den Nerven der Frauen mindestens verschont bleiben.“

Wie ihr Herz schlug, wie das Blut sich siedend heiß durch alle Adern ergoß!

„Bist Du mir böse, Julius?“

Der Ton voll Todesangst traf ihn gleich einem Vorwurf.

„Vergib“, rief er gutmütig, „aber — wahrhaftig, wenn man schon ein halbes Duzend nervöser Frau Kämmen und gelangweilter alter Fräulein täglich ex officio anzuhören und alle ihre Nichtse zum Etwas zu stempeln hat, dann kann man aus der Haut fahren, sobald sich dergleichen Schrullen auch zu Hause einnisten wollen. Nun sag' mir in Gottes Namen rund heraus, Mädel, — willst Du die Hochzeitsreise lieber aufgeben?“

„Gewiß nicht!“ antwortete sie, noch immer zitternd. „Gewiß nicht, Julius, aber bleib während dieser beiden Tage hier, es kann Alles zu Grunde gehen — Alles zerstört werden in einer einzigen Stunde. Du weißt ja, Lieber, zwischen Lipp' und Kelchesrand, waltet dunkler Mächte Hand — ich bitte Dich, bleib' hier.“

Er schüttelte den Kopf.

„Dieser Grund — oder Ungrund — ist der einzige, den Du in's Treffen zu führen hoffst, Mädchen? Diese dunklen Mächte, welche, nebenbei gesagt, gar nicht existieren, soll ich so sehr fürchten, um mich auf sieben bis acht Stunden von Dir zu trennen?“

Ihr farbloses Gesicht wurde noch blässer, als vorhin.

„Julius, es gäbe keine dunklen Mächte?“ fragte sie halblaut.

„Doch!“ antwortete er sehr ernst. „Aber sie sind in uns selbst, nicht außer uns. Wessen Gewissen rein und wessen Absichten reblich sind, der kann auf diesem Wege keinen Gespenstern begegnen.“

„Elisabeth's Kopf sank in ihre Hand; sie wagte es nicht, auch nur ein einziges

war vorherrschend mit Zugvieh befahren und ging der Handel sowohl in Zug- und Fattvieh etwas langsam. Bezahlt wurde per Paar bis zu 1000 M. und für Fattvieh 32—35 M. p. Ztr. lebend Gewicht. Melk- und Schmalvieh war in großer Auswahl zugeführt. Der Handel ging im Allgemeinen gut und besonders in Fattvieh lebhaft. Preise sind zu verzeichnen bis zu 450 M. per Stück und 26—30 M. pr. Ztr. lebend Gewicht. Auf dem Schweinemarkt, dem wenig fette Schweine, aber besonders viele Läufer- und Milchschweine zugeführt waren, ging der Handel weniger lebhaft. Bezahlt wurden: für fette Schweine 38—42 M. p. Ztr. lebend Gewicht, für Läufer- Schweine p. Paar 30—80 M., für Milchschweine p. Paar 16—28 M.

Stuttgart, 16. Nov. Mit dem gestern in Berlin erfolgten Tode des württembergischen Gesandten und Bundesratsbevollmächtigten Fidel v. Baur-Breitenberg hat unser Land einen pflichttreuen Beamten, der König einen treu ergebenen Diener verloren. Der Verstorbene, welcher sich erst für den Justizdienst und sodann im Ministerium des Aeußern für den äußern Dienst vorbereitet hatte, vertrat längere Jahre Württemberg in Wien und galt in der Hofburg als persona gratissima. In seiner bevorzugten Stellung bei dem Kaiser Franz Joseph zu einer Zeit, als die Beziehungen des Reiches zu Oesterreich noch nicht so freundschaftliche waren, wie jetzt, war es Herrn v. Baur vergönnt, mehrfach das Reichsinteresse auf das Wirksamste zu fördern. Nach dem Tode des Herrn v. Spitzemberg wurde Herrn v. Baur die Vertretung Württembergs bei Kaiser und Reich übertragen, eine Mission, deren er sich mit großer Gewandtheit erledigte. Leider wurde seine Thätigkeit schon seit Jahren durch rheumatische Leiden, sowie durch ein Augenleiden, das wohl das Symptom einer schweren inneren Krankheit war, beeinträchtigt. Während des ganzen Sommers war Herr v. Baur beurlaubt, ohne Heilung gefunden zu haben, so daß schon seit längerer Zeit von seinem Rücktritt die Rede ging und man auch, wie bekannt, in der Person des Freiherrn Axel v. Barnebüler, des Sohnes des früheren Ministers, bereits seinen Nachfolger bezeichnet hatte. Ueberraschend schnell hat jetzt der Tod Herrn v. Baur im 50. Lebensjahre abgerufen. Er war der Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen württembergischen Generals und Kriegsministers a. D. v. Baur. Eine Schwester des Verstorbenen ist an den Generaladjutanten des Königs, Frhrn. v. Molsberg, verheiratet. Auch die hochbetagte Mutter des Dahingegangenen lebt noch. Er hatte sich vor noch nicht langer Zeit verheiratet und hinterläßt eine Witwe. Seine Beerdigung findet voraussichtlich in Ludwigsburg statt. Von Orden besaß Herr v. Baur, welcher königlicher Kammerherr war, die Kommenthurkreuze der württembergischen Krone und des Friedrichsordens, ferner den österreichischen Orden der eisernen Krone 1. Klasse u. s. w.

Tübingen, 16. Nov. Heute hat die Tübinger Messe begonnen und auf Straßen und Plätzen entwickelte sich das bunte, lärmende Treiben der Käufer und Verkäufer; freilich für das Auge des Passanten angenehmer als für sein Ohr, das außerdem durch die zurüblinglichen Einladungen einer Menge von Budenbesitzern, durch die wenig firenenhaften Stimmen von allerlei „Niesenweibern“ und durch das schmetternde Orchester eines „Hippodroms“ beleidigt wird, in dessen Hallen „lammfromme“ Pferde geübt und ungeübt Reitern zur Verfügung stehen.

Knittlingen, 15. Nov. Man schreibt der Heilbr. N.-Ztg.: Ein boshafter Streich, der leicht großes Unglück im Gefolge hätte haben können, wurden in der Nacht vom 13./14. ds. auf der Station Maulbronn verübt. Die Postwagen von Knittlingen und Maulbronn fahren abends auf den letzten Zug nach 9 Uhr. Wie nun am genannten Abend einer der Postillone kurz vor Ankunft des letzten Zuges nach den Pferden sehen wollte, waren solche nicht mehr im Stall. Man fand sie auf dem Schienengeleise dem nahen Tunnel zuspringend. Eine rucklose Bubenhand hatte die Tiere losgebunden und auf die Schienen getrieben; denn wenn sie nur losgebunden worden wären, so wären sie sicherlich wie gewöhnlich an den Postwagen gelaufen oder den entgegengesetzten Weg heimwärts geeilt. — Eine

Wort hinzuzusetzen, aus Furcht, ihm ihr quälendes Innere mehr, als gut war, zu enthüllen. Instinktmäßig traf sie den Weg, der ihr am ehesten Verzeihung sicherte.

„Ich habe da nicht viel reflektiert, Julius, oder Grund und Gegengrund abgewogen, aber — es wäre so schön, wenn ich Dich in jeder Stunde sähe und — gar nichts Außerordentliches vorher noch geschehen könnte.“

Jetzt lachte er, sie gab den Verstand gefangen unter das Fühlen — wo lebt der Mann, welcher dabei zu zürnen vermöchte?

„Ich muß reifen, Liebe!“ antwortete er freundlich. „Du darfst mich an der Erfüllung einer notwendigen Pflicht nicht verhindern wollen. Der Tante habe ich gesagt, daß mir diese Kur einen immensen Nutzen verschaffen würde — Dir sage ich: sie liegt mir als Triumph der Wissenschaft und aus Menschlichkeit dem erschütternden Unglück gegenüber sehr am Herzen. Sehr, Lisa, glaub' es mir. Soll ich nun bei der Frau, die bestimmt ist, jeden Gedanken mit mir zu teilen, das Einverständnis vergebens gesucht haben?“

Elisabeth lächelte traurig. „Ich wollte ja nicht reflektieren, Julius. Aber geh', wenn es nicht anders sein kann. Du hast Recht, die Pflicht steht höher als alles Uebrige.“

„Gut“, rief er sichtlich erleichtert. „Also übermorgen! — Aber wie nervös Du bist!“ sagte er halb seufzend. „Kann ich von hier abkommen, so müssen wir eine Hochzeitsreise unternehmen — Gebirgsluft, Strapazen für Dich —“

„Bleib' doch bei Deiner Kranken!“ ermahnte sie ihn.

„Das arme Ding!“ sagte er mitleidig. „Seit Monaten liegt sie schwer, darnieder, so schwer, daß es ihr noch jetzt unmöglich ist, zu sprechen. Aber ich hoffe dennoch das Beste.“

Elisabeths Herz hatte im Augenblick seine Schläge nahezu ausgesetzt.

„Wie kam denn ein so junges Mädchen zu der schweren Verwundung, Julius?“

„Das habe ich wirklich noch nicht erfahren“, versetzte er. „Du wirst indessen die Arme demnächst persönlich kennen lernen, Lisa. So kommt hierher, und wenn Du einwilligst, sogar in unser Haus. Der Fall erregt mein lebhaftes Interesse.“

Elisabeth blieb scheinbar ruhig.

andere Buherei, die manchem Fußgänger hätte gefährlich werden können, wurde in der Nacht vom 6./7. November auf der alten Straße Knittlingen-Maulbronn verübt, indem sämtliche an den Obstbäumen befindlichen Baumstützen quer über den Weg gelegt wurden, so daß natürlich jeder des Wegs Kommende stürzen mußte. Möchte es gelingen, die Urheber dieser Streiche zu erwischen und der verdienten Strafe zu überliefern!

Frankfurt a. M., 12. Nov. Seit drei Tagen spielte sich vor dem hiesigen Schwurgericht eine Verhandlung ab, welche lehrreiche Einblicke in den Schwindel eröffnet, der fürslichen Personen gegenüber mit Bettelbrieffen getrieben wird. Angeklagt ist ein 37 Jahre alter Handelsmann Daniel Philipp Röder, der von Frankfurt aus die Ausbeutung menschlicher Mildthätigkeit in geradezu erstaunlichem Umfange betrieb. Röder studierte den Gothaischen Hofkalender und suchte sich ältere fürsliche Damen aus, welchen er allerlei Glend unter fremdem Namen vorspiegelte. Den Anfang machte er mit der verwitweten Herzogin von Cambridge, einer Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel. Nachdem er sich von ihr im Januar 1884 unter dem Namen Gärtner Opitz aus Kassel 20 M. erschwindelt hatte, erhielt die Herzogin unter dem 20. März des gleichen Jahres einen Jammerbrief aus Mannheim, worin eine Frau Schmid in herzerweichender Weise ihre Not klagte. Die Herzogin sandte Brief und Zeugnis an ihren Vermögensverwalter nach Rumpenheim und wies ihn an, schleunigst und reichlich zu helfen, worauf dieser 100 M. postlagernd nach Mannheim schickte. Mittlerweile war eine Postkarte an das Postamt zu Mannheim von Alfred Schmidt gekommen, mit der Bitte, Postsendungen für ihn nach Frankfurt weiter zu befördern. In Frankfurt erschien dann Röder am Postschalter, wies durch Vorzeigung einer vom Bürgermeister zu Colmar ausgestellten amtlichen Bescheinigung nach, daß er der Alfred Schmidt sei, und nahm den Geldbrief in Empfang. Diesen Schwindel setzte Röder unter verschiedenen Namen und Vorwänden fort; wobei er auch die Fürstin zu Schwarzburg-Sondershausen, die verwitwete Prinzessin Friedrich von Anhalt, die Fürstin von Schaumburg-Lippe, die Gräfin von Flandern, geborene Prinzessin von Hohenzollern, die Fürstin Witwe Elisabeth zur Lippe und die Königin der Niederlande nicht verschonte. Gefaßt wurde der Gauner endlich, als er zum achten Mal sich an die Herzogin von Cambridge wandte. Der Vermögensverwalter der Herzogin von Cambridge in Rumpenheim zog Erkundigungen über einen beigelegten Krankenschein des Frankfurter Heiliggeist-Hospitals ein und stellte dabei fest, daß das Zeugnis nebst einem Militärpaß gefälscht war. Er benachrichtigte die Polizei und diese faßte in Rödelheim den Röder, der als Maler Hefser eine Postsendung dort abholen wollte. Bei einer Haussuchung fand man zahlreiche gefälschte Zeugnisse und Ausweise, und die Aufzeichnungen seines Notizbuches stimmten Punkt für Punkt mit den Schwindeleien, welche die mühsame Untersuchung nach und nach ans Tageslicht förderte. Es lagen dem Schwurgerichte nicht weniger als 194 Fragen zur Beantwortung vor. In 17 Fällen wurde Röder der Urkundenfälschung, in 6 des Betrugs und Betrugsversuchs schuldig befunden. Das Strafurteil lautet auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Ag. Standesamt Calw.

Vom 13. bis 16. November 1886.

Geborene:

13. November. Friedrich Wilhelm, Sohn des Wilhelm Kohler, Kaufmanns hier.

14. „ Hermann Friedrich, Sohn des Karl Wagner, Maschinenstrickers hier.

Getraute:

16. November. Adolf Karl Theodor Schmidt, Tierarzt in Ebgingen, mit Ottilie Weßel von hier.

Gottesdienste am Sonntag, den 21. November.

Vom Turme: No. 177. Vormittags-Predigt: Hr. Hefser Braun. Christenlehre mit den Töchtern. Bibelfunde um 5 Uhr im Vereinshaus: Hr. Defau Berg.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 21. November.

Morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

„Die Bedauernswerte ist gewiß recht arm, denke ich mir!“

„Da irrst Du!“ versetzte er. „Sie besitzt im Gegenteile Vermögen.“

Elisabeth athmete plötzlich leicht auf, wie von einem Bann erlöst.

„Bringe sie mir, Julius — ich will ja Tag und Nacht vor ihrem Bette wachen — laß mich Teil haben an Deinem schönen, erlösenden Wirken!“

Ihre Arme legten sich matt und schutzsuchend um seinen Hals, sie weinte bitterlich, sodas er jetzt in allem Ernst erschraf.

„Hat Dich die Tante beleidigt, Liebe?“ fragte er.

Sie schüttelte den Kopf.

„Laß mich doch weinen, Julius. Ich — Du mußt nicht mehr ohne mich verreisen — ich ertrage es nicht.“

Und wieder war das, was er empfand, Nührung. Wie sehr sie ihn liebte! —

„Eine kleine Hochzeitsreise müssen wir also haben“, sagte er, „und wenn es nur acht Tage dauert. Etwa über K. nach dem Rhein.“

„Nicht nach K.“ rief sie plötzlich, fast in heftiger Furcht. „Weshalb wolltest Du dorthin, Julius — sag' es mir!“

Er lächelte, während heimlich eine unbestimmte Unruhe sein Inneres ergriff. Diese Reizbarkeit war nicht natürlich.

„Dorthin oder nach einem anderen Orte, Liebe, ganz wie Du wünschst“, versetzte er. „Ich möchte nur gern mit Dir in den jungen Frühling hineinwandern und einmal Alles, was Beruf und Arbeit heißt, nur eine Woche etwa dahinten lassen, so gleichsam der Wirklichkeit ein Schnippchen schlagen und ein Märchen faktisch durchleben. Findest Du nicht auch den Gedanken sehr verlockend?“

Ihr Kopf lehnte an seiner Brust, sie sah wie träumend vor sich hin.

„Ja, es müßte schön sein, unsäglich schön, immer weiter zu ziehen, immer weiter bis in die fremden Welten, wo uns Niemand kennt und Niemand Ansprüche erhebt — wo Du ganz allein für mich leben würdest, Julius! Aber dergleichen pflegt die arme Erde ihren Kindern nicht zu gewähren.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Verkauf.

Nächsten Montag, den 22. Nov., nachmittags 1 Uhr, wird das bei Reinigung der Straßengräben ausgeworfene Material an der Stuttgarter Straße im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft beim Schiff.
Stadtbaumeister
Kümmerle.

Oberriedt.

Haus- u. Güter-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch, den 24. November, vormittags 10 Uhr, wird die im Wochenblatt No. 130 und 131 näher beschriebene Liegenschaft des verst. Martin Spannfeil auf dem Rathaus in Uzenberg zum dritten und letztenmal zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. Nov. 1886.
Waisengericht.
Vorstand Baier.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Der nächste
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle unterbleibt.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Pfrommer am Ledereck.

Auktion.

Am kommenden Montag, den 22. d. M., nachmittags von 1 Uhr an beabsichtigt die Unterzeichnete wegen Wegzugs nach Amerika Nachstehendes im Wege der Auktion zu verkaufen: sämtliche Puzartikel nebst neuer Singer Nähmaschine, ferner 1 feinen schwarzen Herrenrock, etwas Schulbücher, Küchengeräth, Schreinwerk, darunter namentlich 1 runder Auszugstisch mit 5 Blatt, 3 polierte feinere Bettladen nebst Bettrosten und Roßhaarmatrasen, 2 lackierte schöne Kleiderkästen, 1 lederüberzogener Sopha, allerlei Hausrat, sowie 2 Km. gespalten Holz.
Nanele Leonhardt
gegenüber der „Jungfer“.

Weinverkauf.

1884r, 1885r und 1886r Wein in sehr guter Qualität, empfiehlt
S. Leukhardt.

Ich suche sofort mein
Logis
zu vermieten.

Nanele Leonhardt
gegenüber der Jungfer.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte zur Feier unserer **Nachhochzeit** auf nächsten Sonntag, den 21. d. M., in unser elterliches Haus freundlich einzuladen.
Gustav Enz.
Friederike Enz.

Nächsten Sonntag sind Kümmelmüchlein

zu haben bei
Bäder Enz.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 21. Nov., in das Gasthaus z. „Waldborn“ in Hirsau freundlich einzuladen.
Theodor Majer, Schlosser
von Hirsau.
Marie Raschold
von Calw.

Heute
Schellfische
à 40 S das Pfd.
im Waldhorn.
Kentheim.

Auf morgenden Sonntag lade ich zu
hausgemachten Würsten
und gutem Bier und Wein
freundlichst ein
Pfrommer z. Anker.

Althengstett.
Samstag und Sonntag
schenkt
**Doppel-
bier**
aus
J. Hilt z. Rose.

Neue
**gutkochende Pansen,
geschälte Erbsen,
kleine weiße Bohnen,
türk. Zwetschgen,
Feigen**

empfehlst
Carl Serva.

Bau-, Gerüstholz-, Schnittwarenlieferung

zu einem Neubau. Etwa 36 Gerüststangen, 20 cm Durchm. am dicken Ende; 60 cubm Beschlag oder geschnittenes Bauholz, 12/20 cm stark, nebst rauhen Brettern, Latten, Rahmen, lieferbar Februar-Mai 1887. Offerte frei Baustelle Stuttgart an Werkmeister Agner, Ringofenziegelei, Lerchenstr. 55.

Hirsau, 19. November 1886. Zodes-Anzeige.

Verwandten und Freunden unseres I. Schwagers
und Onkels

Chr. Beeri



geben wir die schmerzliche Nachricht, daß er heute morgen um 1/25 Uhr infolge eines Schlaganfalls sanft verschieden ist. Dem Wunsche des Verstorbenen gemäß mögen Blumen Spenden unterbleiben.
Beerbigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.
Dies statt jeder mündlichen Anzeige.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 10. Januar 1887 beginnt ein neuer Kursus der hiesigen Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz erteilt wird. Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise (33-36 M pr. Monat) wird von dem Kuratorium Sorge getragen.
Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin Fr. Vina Jung.
Stadtschultheiß Hassner.

1884r und 1885r reingehaltene
württembergische und badische
Weine,
1881r Ahrkrankenwein,
in Flaschen à 80 S, M 1. —, M 1.50,
Sanitäts-Tokayer,
Dalmatiner u. Sherry
für Kranke und zum Verschneiden, von
1/2 Liter an, bei
J. F. Oesterlen.

Feines Salatöl
empfehlst billigst
S. Leukhardt.

Frisch ausgelassenes
Rindschmalz
(vom Hof Dicke) ist stets zu haben bei
Frau Kaufmann Harfinger.

Messina-Zitronen
= sofort =
Messina-Orangen
pr. Mitte Dezbr.
liefert zu billigsten Preisen an
Wiederverkäufer
Robert Hallmayer, Stuttgart.



Vorrätig bei den meisten Herren
Apothekern, Kaufleuten und Kon-
ditoren.

Visiten-Karten

liefert in eleganten Kartons und
feinster Ausführung die Druckerei
d. Bl.

Meine mit den neuesten Winter-
stoffen ausgestattete

Musterkarte

erlaube ich mir höfl. zu empfehlen;
auch habe ich noch sehr billige
schwarze Tuche
auf Lager.
G. F. Müller,
Tuchmacher.

Ich habe einen größeren
Schubladenkasten,
gut erhalten, ebenso einen älteren
Delständer
zu verkaufen.
Friedr. Müller,
Kaufmann.

Patentirt in allen Ländern.
Neu u. bedeutender Ersparnis wegen
unentbehrlich für Jedermann.
In allen Glas-, Porzellan- und Eisen-
handlungen ist zu haben:
Abwaschbare u. sich nicht abnutzende
**Terra-Vulcana-
Feuerzeugständer**

(aus gebrannter Mineralmasse)
Zur immerwährenden Entzündung
schwedischer Zündhölzer
D. R.-P. No. 33234.
Preis pro Stück Mk. 1.25.
Einzig existirendes Feuerzeug ohne
aufgestrichene Zündmasse. Jeder Besitzer
eines Terra-Vulcana-Feuerzeugständers ist
daher in der Lage, die schwedischen Zünd-
hölzer ohne theure Schachtelverpackung
einzukaufen. Allein-Engros-Debit:
Jaeger & Stephan, Heilbronn.

Logis-Gesuch.

Eine ältere, alleinstehende Frau
sucht auf Lichtmeß ein Logis (1 großes
oder 2 kleine Zimmer mit nötigem
Zugehör).

Näheres im Compt. ds. Bl.

Billig zu verkaufen:
„Des deutschen Knaben Experiz-
mentierbuch“ auf dem Gebiete der
Physik und Chemie, von Gsmann
und Dammmer; auch zu einem Weih-
nachtsgeschenk passend.
Bei wem? sagt die Red. ds. Bl.

Calwer Liederkranz.



Sonntag, den 21. Nov., nachmittags 4 Uhr,
musikalische Unterhaltung
im Thudium'schen Saale
wozu Jedermann hiemit freundlichst eingeladen wird.
Programme am Saaleingang. — Eintritt frei.
Der Ausschub.



Am Samstag, den 20. d. M., halte ich
Metzelsuppe
und lade hiezu höflichst ein
Ernst Häberle.



S i r s a u.
Am Samstag und Sonntag, den 20. u. 21. d. M.,
halte ich
Metzelsuppe,
wobei nebst reinem Wein
ausgezeichnetes Bockbier
zu treffen ist. Hiezu lade höflichst ein
Fr. Maerkle z. Köhle.

Würzbach.
Hochzeits-Einladung.
Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer
am **Dienstag, den 23. November**, stattfindenden Hochzeitsfeier
in das Gasthaus z. **S i r s c h** in Würzbach freundlichst ein.
Michael Kentschler,
Sohn des Michael Kentschler.
Regina Kusterer,
Tochter des Joh. Gg. Kusterer in Unterfollbach.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum
Verarbeiten von
Flachs, Hanf und Abwerg
zu Garn und Leinwand in bester Qualität.
Spinnlohn 10 Pfg. per Meterschneller.
Sendungen franko gegen franko.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Spinnerei Weingarten in Weingarten
bei Ravensburg.
Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind
folgende Agenten gerne bereit:
S. Leukhardt, Calw. | Carl Rau, Liebenzell.
Hugo Wiedenmayer, Zavelstein. | Oskar Schütz, Weil d. Stadt.
C. F. Dongus, Deckenpfronn. | Friedr. Rometsch, Wildbad.
Ludwig Roller, Neubulach.

Die
Leinenspinnerei & Weberei
von
Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn
empfiehlt sich zum Spinnen und Weben von Flachs, Hanf
und Abwerg im Lohne, den Meterschneller zu 10 S. Webelöhne
billigst.
Franko gegen franko.
Die Unterzeichneten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial,
sowie Austräge auf Gewebe und fertige Sade.
Chr. Im. Kraushaar, Calw. | J. Quinzler, Gehingen.
Schull. Reinhardt, Neubulach. | Fch. Graser, Unterreichenbach.
Fch. Schoenlen, Liebenzell. | J. G. Rall, Neuweiler.
J. G. Sattler, Deckenpfronn. | Jakob Söll, Althengstett.
Raujmann Carl Fischer, Ostelsheim.

Feinere Rauchtabake

aus den Fabriken von Böniger, Ermeler und Oldenkott, sowie
Cigarren und Cigaretten
empfiehlt
Emil Georgii.

Elegante Neuheiten in:
Tricot-Tailen
sowie
Bulgaren-Häubchen
in schöner Auswahl empfiehlt
A. Mayer, Bortenmacher.

Calw.
Meine sehr beliebten
Crystall-III-Lampen,
Erdöllampen mit und ohne Cylinder,
auch Federanzüge, für Lampen und Bogeltafel ge-
eignet, empfehle billigst.
Alleinverkauf bei
G. Frimmel,
Konditor.
Champagner, einen guten alten Malaga,
sowie verschiedene feinere und ord. Liqueure,
auch Branntwein,
empfehlen bestens
der Obige.

Gänzlicher Ausverkauf

von Kinderspielwaren und Blechwaren.
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land teile ergebenst mit,
daß ich mein großes Lager in Kinderspielwaren aller Art von heute an
ausgestellt habe und gebe solche wegen Wegzugs von hier, um gänzlich damit
zu räumen, noch unter dem Fabrikpreise.
Ebenso empfehle ich mein großes Lager in Blechwaren und gebe solche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.
Besonders mache ich auf eine große Partie Kindertochterde, Schutz-
tafeln und Mundharmonikas, echte Knüttlinger, aufmerksam und bitte
um geneigten Zuspruch.
Chr. Hörnle, Flaschner,
Schulgäßle.

Unterzeichneter erlaubt sich, sein Lager in
Herbst- u. Winterüberzieherstoffen,
fertigen
Herren- u. Knabenüberziehern,
Winterjoppen,
in großer Auswahl, in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Achtungsvoll
Math. Kentschler, Schneider.

Wir übernehmen jederzeit für die
Lohn-Spinnerei Schornreute in Ravensburg
Flachs, Hanf und Abwerg
zum Spinnen, Weben und Bleichen. Länge des Schnellers.
1228 Meter. Reellste und billigste Bedienung bei vorzüglichster
Qualität. Sendung franko gegen franko.
Der Agent:
in Calw: **Jakob Rapp**, Seiler.
Für weitere Orte werden Agenten gesucht.

Gutkochende Erbsen,
Linsen, Bohnen,
sowie
schönes Welschkorn
und
gute serb. Zwetschgen
empfiehlt
Georg Jung.

Pianos, billig, bar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Sopha,
ein gut erhaltenes, wenig
gebrauchtes, ist billig zu
verkaufen bei
Friedrich Widmann,
Sattler.